



Abend-

Zeitung.

20.

Dienstag, am 30. Januar 1827.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Zb. Winter [Zb. Heu].

Die Schlacht von Jarnac.

[Fortsetzung.]

Heinrich von Anjou glaubte nun auch die Maske ganz abwerfen und seinen Stallmeister nicht länger auf Belon eingeschlossen lassen zu dürfen. Die Königin Mutter widersezte sich zwar allen gewaltsamen Mitteln, da es ihr noch nicht Zeit schien, öffentlich loszubrechen, billigte jedoch die Ausführung des Planes, den der Herzog entworfen hatte. Er stellte nämlich in dem Walde, der an Belon grenzte und sich fast bis nach Angouleme zog, eine große Jagd an. Billequier, welcher von Montluc Verstärkung nach Bourdeaux führen sollte, mußte mit den Truppen zu Blanzac anhalten, um Angouleme, das im Besitze der Hugenotten war, zu beobachten. Er selbst, von zwei Compagnien Gensd'armen und Arquebusirern und von seinem Jagdgesolge begleitet, jagte im Walde, und war sicher, daß Rohan nichts gegen ihn unternehmen konnte und sich zurückziehen würde.

Die Jagd begann. Heinrich von Anjou, zwar nicht ganz so leidenschaftlicher Jäger, als der König, vergaß doch bei dem Anblicke eines stattlichen Hirsches für den Augenblick sein Vorhaben, jagte zu eifrig ihm nach und entfernte sich dadurch von seinem Gesolge; hier war es, wo er Leonoren fand. Ihr Anblick entflammte den nur zu reizbaren Jüngling; er verfolgte sie, die, bald sich durch das Dickig drängend, bald die jähesten Abgründe hinunterstürzend, selbst

in dieser wilden Flucht dem Königssohne nur noch reizender erschien. Jetzt, als er sie eben erreicht zu haben glaubte, sprang sie plötzlich eine schroffe Klippe hinab in ein Felsthal, und als er in einen gangbaren Pfad einbog, war sie verschwunden.

Hier stieß er auf Jeannetten. Der Aberglaube der Königin war auch ihm zu Theil geworden. Das für ihn so sorgsame Mutterherz hatte seinem Lieblinge nicht ganz verschweigen können, daß ihm Basil die Nativität gestellt, doch nie hatten seine Bitten sie bezwogen, ihm das, was der Astrolog gesagt, ganz zu entdecken, nur daß ihn Kronen schmücken würden, hatte sie ihm nicht verschwiegen, und dadurch eine ungezähmte Begierde auf Wahrsager und Astrologen in ihm erweckt. Das Zigeunerweib, das sein Schicksal zu verkünden sich ihm aufdrang, war ihm deshalb willkommen; die zwei Kronen, von welchen sie sprach, führten ihm die Worte seiner Mutter zurück, um dessen willen auch wohl, weil er, trotz Jeannettens Läugnen, vermuthen konnte, die schöne Flüchtige gehöre ihr an, stellte er ihr die Falle mit dem Handschuh und drang zuletzt in sie, ihm zu folgen. Als Basil's Warnung, den er Anfangs in seiner ungewohnten Kleidung nicht erkannt, ihn von dannen trieb, jagte er unumthig zu seinem Gesolge zurück. Er ließ nun den Wald durchstreifen, doch die Zigeuner waren verschwunden, und die Jagd ging mit rascher Eile nach Belon zu. Hier kam, seinen Beschützer zu empfangen, ihm der Maltheser am Fuße des Berges entgegen.